Bezugsgebühr
vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Annahme von Ankündigungen: Wochentags v. Vorm. 8–5 Uhr Abdm. Sonntags v. Vorm. 11–½1 Uhr Mitt. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5 nur an Wochentagen bis 5 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.; Doppelzeile „unterm Strich" (eingesandt) 40 Pfg. Grundzeile für Montags oder nach Feiertagen 20 Pfg. für Familiennachrichten 2c.), bez. 30 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaux an. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

40. Jahrgang. Dresden, 1895.

Künstliche Zähne — Mässige Preise. Chr. Sörup, Zahnkünstler und Dentiste, Wettinerstr. 28, I gegenüb. Hôtel-u. Fernsprechstr. Spezialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878. Amt I. Einzelne Gold- und Emaillekronen, Brückenarbeiten, Plombirungen, schmerzlose Zahnoperationen etc.

Photographische Apparate für Amateure. Preislisten gratis und franco. Carl Plaul, Dresden, Wallstrasse 35. Fernspr.-Amt I, No. 167.

C. Heinrich Barthel, Putz- und Modewaarenhaus, Waisenhausstrasse 30. Eigene Filzhutfabrik. * Neueste Modelle. Fernsprecher I. 330.

„Invalidendank", Dresden, Seestrasse 6, I. Fernsprechstelle 1117. I. Annoncen-Expedition für alle Zeitungen. II. Billet-Verkauf für die Dresdner Theater. III. Effecten-Controle unter Garantie. IV. Collection der Sächs. Landeslotterie.

Parfüms in besten Qualitäten und grösster Auswahl empfiehlt Louis Guthmann. Schlossstrasse 18 * Pragerstrasse 34 * Bautznerstrasse 31.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer in Christiania. 1 Flasche 1 Mk., ½ Flasche 50 Pf. Jodeisenleberthran gegen Drüsenleiden, 1 Flasche 1 Mk. 75 Pf., ½ Flasche 1 Mk. Prompter Versand nach auswärts. Königl. Hofapotheke Dresden, Georgenthor.

Nr. 293. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Gedenktage aus dem 1870/71er Kriege. Amtliche Bekanntmachungen. Verein Dresdner Presse. Landesversicherungsamt. Festvorstellung „Tannhäuser". Plaudertasche. Briefkasten. **Montag, 21. Oktober.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 20. Oktober.

Wildparkstation. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute früh 8 Uhr mittelst Sonderzuges im besten Wohlbefinden hier ein und begaben sich zu Wagen nach dem Neuen Palais; desgleichen der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen. Vormittags 10 Uhr 40 Min. mit dem Frankfurter Schnellzuge.

München. Anläßlich der Feier der Denkmalsenthüllung in Wörth sandte der Prinzregent aus Berchtesgaden folgendes Telegramm an den Kaiser: „Se. Majestät dem Kaiser Wilhelm, Wörth. An der Enthüllungsfeier zur ehrenden Erinnerung an den ruhmgekrönten Führer der Armee nehme ich auch in der Ferne aufrichtigen Antheil und es drängt mich, Dir diese Gefühle am heutigen Festtage auszusprechen. Luitpold." Hierauf antwortete der Kaiser: „Der Ausdruck Deiner warmen Theilnahme am heutigen Tage hat Mich hoch beglückt. Ich handle im Sinne Meines hochseligen Vaters, des Führers der 3. Armee, wenn ich angesichts des heute enthüllten Denkmals, welches ein bleibendes Zeichen der engsten Waffenbrüderschaft unserer Armeen bilden wird, des ruhmreichen Antheiles der bayrischen Armee gedenke und ihr daher auch die innigsten Glückwünsche am heutigen Tage darbringe."

München. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe traf heute früh 9 Uhr hier ein.

Straßburg. Der Kaiser hat anläßlich seiner Anwesenheit in Straßburg dem Statthalter Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg seine lebensgroße Büste zu verleihen geruht.

Trient. Die Kaiserin Friedrich ist hier zu mehrwöchigem Aufenthalte eingetroffen.

Agram. Die Vernehmung der Studenten dauert fort, die Verhafteten sind der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Paris. In der Notredamekirche wurde heute Nachmittag ein Tedeum anläßlich der Siege in Madagaskar abgehalten. Der Präsident der Republik Faure und die Minister wohnten der Feierlichkeit bei. In den meisten Städten Frankreichs fanden ähnliche Feiern statt. — Zum Besten der von Madagaskar zurückgekehrten Truppen wurde heute Nachmittag unter außerordentlich großer Betheiligung der Einwohnerschaft ein glänzendes Reiterfest veranstaltet. Demselben wohnte der Präsident Faure bei; in dessen Loge befanden sich auch der König von Portugal, der Herzog von Connaught, der Herzog von Leuchtenberg und der Prinz von Oldenburg.

Madrid. In Granada hat ein leichtes Erdbeben stattgefunden, durch welches einiger, nur sachlicher, Schaden angerichtet wurde. — Aus Havanna wird gemeldet, daß die Abtheilung des Generals Oliver in der Provinz Remedios 600 Aufständische schlug; von Letzteren wurden 30 getödtet und zahlreiche verwundet. Die Spanier hatten 3 Verwundete.

Alexandrien. In Damiette sind neue Cholerafälle aufgetreten; am Freitag und Sonnabend sind 9 bezw. 7 Personen der Krankheit erlegen. In Mansurah ist ein Krankheits- und ein Todesfall an Cholera vorgekommen.

Vor 25 Jahren.

Versailles, 21. Oktober. Der Königin Augusta in Homburg. Ich komme soeben von einem kleinen Gefechte bei La Malmaison; 12 Bataillone waren vom Mont Valérien mit 40 Geschützen ausgefallen und wurden nach dreistündigem Gefechte zurückgeworfen. Wir sahen von dem Marly-Viadukte dem Gefechte zu. Ganz Versailles wurde alarmirt. Wilhelm.

Versailles, 21. Oktober. Am 21. Okt. 1 Uhr Mittags französischer Ausfall mit bedeutenden Kräften vom Mont Valérien aus, wobei etwa 40 Feldgeschütze, durch die vorderen Abtheilungen der 9. und 10. Infanterie-Division, sowie des 1. Garde-Landwehr-Regiments, zuletzt unterstützt durch Artilleriefeuer des 4. Korps vom rechten Seine-Ufer, unter den Augen Sr. Majestät des Königs siegreich zurückgeschlagen. Bis jetzt konstatirt: über 100 Gefangene und 2 Feldgeschütze in unseren Händen. Diesseitiger Verlust verhältnißmäßig gering. — Wenn über dieses Gefecht, wie nicht zu bezweifeln, ein neuer französischer Siegesbericht erscheint, so wird dies der beste Beweis für die außerordentliche Genügsamkeit unserer Gegner sein.

Ein Telegramm des Generalleutnants v. Blumenthal behandelt dasselbe Gefecht und fügt hinzu, daß die zwei Geschütze durch das 50. Infanterie-Regiment erobert wurden.

In Soissons sind in Gefangenschaft gerathen: 99 Offiziere, 4633 Mann. Erbeutet wurden: 128 Geschütze, 70,000 Granaten, 3000 Centner Pulver, eine Kriegskasse von 92,000 Frcs., ein reich ausgestattetes Magazin für eine Division auf 3 Monate, sehr viel Bekleidungsgegenstände 2c.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der **König** wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und ertheilte hierauf mehrere Audienzen im Königl. Residenzschlosse. Nachmittags fand in der Königl. Villa Strehlen Familientafel statt, an der Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit die Frau Erzherzogin Maria Josepha von Oesterreich, die hier wohnenden Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses und Se. Hoheit der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg theilnahmen. Abends 7 Uhr 31 Min. erfolgte die Abreise des Monarchen zu den Königl. Hofjagden nach Wermsdorf.

— Herr Geh. Medizinalrath Dr. **Seiler** ward am Freitag Abend auf dem Georgplatze überfahren. Glücklicherweise sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich, und giebt das Befinden, obwohl die Folgen der Verletzung nicht abzusehen sind, augenblicklich keinen Anlaß zu ernsten Besorgnissen. Den Kutscher des betreffenden Pferdebahnwagens soll keine Schuld treffen.

— **Gedenktage aus dem 1870/71er Kriege.** XIV. Auch während der zweiten Oktoberhälfte kam es vor Paris, wenigstens im Bereiche der sächsischen Cernirungsstrecke, zu keinen bedeutenderen Kämpfen. Eine Abwechselung in die Einförmigkeit des Lagerlebens brachte die Jagd nach den zahlreich aus Paris aufsteigenden Luftballons. Meist war dieselbe eine vergebliche, da sich stillschweigend der Comment herausgebildet hatte, daß man auch bei dieser Gelegenheit nur auf eigenem Reviere jagte, dagegen wurde während dieser Zeit ein beinahe alle Abtheilungen des Armeekorps berührender Quartierwechsel vorgenommen, der durch die Absicht des Oberkommandos der Maasarmee veranlaßt war, eine noch engere Fühlung zwischen dem 4. Korps und der 3. Armee herzustellen, weil am Berührungspunkte der beiden kronprinzlichen Armeen die Cernirungslinie eine bedenklich schwache Stelle hatte. Gleichzeitig diente diese Maßnahme bereits als Vorbereitung einer späteren Beschießung der nördlichen Umwallung von Paris und der Werke von St. Denis. Es handelte sich für die Maasarmee darum, ihren rechten Flügel bis auf die Halbinsel von Genevilliers vorzuschieben, um auch für den Fall, daß die Belagerten einen Durchbruchsversuch in nördlicher Richtung unternehmen sollten, die bei Francoville liegenden Höhenzüge in den Vertheidigungsbereich einbeziehen zu können. Durch die sofort nach dem Eintreffen in die Cernirungslinie im September eingerichtete und nunmehr in volle Wirksamkeit tretende Anstauung des More-Baches war ein unüberwindliches Front-Hinderniß vor der Mitte der Stellung der Maasarmee geschaffen worden: die bisher in diesem Theile der Cernirung untergebrachten Truppen wurden somit zu anderweiter Verwendung frei. Das 12. Armeekorps rückte deshalb soweit nach rechts zu, daß ihm die Besetzung der Strecke zwischen dem Ourcq-Kanal, seiner bisherigen rechten Flügelanlehnung, bis zum Zanlett-Bache, welche bisher vom Gardekorps bewirkt worden war, mit übergeben werden konnte. Das sächsische Armeekorps erhielt durch diese Anordnung eine Frontlänge von 1¾ Meilen. Es fand alsbald innerhalb der Cantonnements des sächsischen Korps ein allgemeines Zurücken nach rechts statt. So bezog die 23. Division Sevran, die 24. Combron als Stabsquartier. Der 23 Division wurden die Ortschaften westlich des Ourcq-Kanals bis Aulnay, also u. A. Villepinte zugewiesen, und die Avenue de Livry als Grenzscheide zwischen beiden Divisionsbereichen festgesetzt. Die durch diese Rechtsschiebung nothwendig gewordene Ausdehnung der Vorpostenkette wurde durch Einschieben einer „rechten Flügel-Feldwache" bewerkstelligt. Den wackeren sächsischen Pionieren lag es ob, die Befestigung der neuen Abschnitte auszuführen. Sie lösten unter Mithilfe von Detachements der nicht auf Vorposten befindlichen Regimenter ihre Aufgabe so vorzüglich, daß die sächsische Stellung einem Systeme unter einander in Verbindung stehender größerer und kleinerer Festungen glich. Der durch die Rechtsschiebung bedingte Quartierwechsel glich schon mehr den Umzugsterminen an den Quartalsersten in den Städten. Da ein großer Theil der bei der Annäherung der deutschen Armeen nach Paris geflohenen Villenbewohner ihr Hausgeräthe mitgenommen oder in Höhlen versteckt und vermauert hatten, sodaß den Ankömmlingen nur die leeren Wände entgegenstarrten, suchten sich diese aus den überflüssigen Möbelbeständen nicht ausgeräumter Wohnungen das zur Existenz Nothwendigste zu beschaffen, auf das sie nun eine Art Eigenthumsrecht geltend machten. Insbesondere waren Kücheneinrichtungen und Eßmittel gesuchte Gegenstände, welche den Umzug mitmachen mußten. Es blieb daher den Nachkommenden nichts übrig, als ebenso zu verfahren und aus ihren bisherigen Quartieren das Unentbehrliche in's neue Heim mitzunehmen. Wie sich einst die Eigenthümer in dieses Chaos finden würden, blieb dabei eine offene Frage. Grundsätzlich wurde nur „gerückt", wo die Hausbewohner abwesend waren, während das Eigenthum anwesend gebliebener mit krupellhafter Treue geschützt wurde. Eine weitere Abwechselung im sonst ziemlich monotonen Vorpostenwesen brachten die in den Vier Tagen beginnenden und etwa eine Woche andauernden täglichen „Ausfälle der Kartoffelsucher". Die zwischen den Forts und den Dörfern Bobigny, Bondy und Drancy gelegene Ebene bedeckte sich plötzlich mit vielen Tausenden unbewaffneten Mobilgardisten, Männern, Frauen, oft recht elegant gekleideten Damen und Kindern, die, mit Karren, Handwagen, Säcken und Gartengeräthen aller Art ausgerüstet, sich auf die Kartoffeläcker und Gärten stürzten, um ihren schon recht knapp werdenden Mundvorrath zu ergänzen. Anfangs sahen unsere Vorposten ganz verwundert diesem Treiben zu, und wußten, da der Fall in der „Posteninstruktion" nicht vorgesehen war, nicht recht, wie sie sich diesen scheinbar harmlosen Besuchern, die sich oft auf Gewehrschußweite und noch näher herumtrieben, gegenüber verhalten sollten. Es wurden Gespräche anzuknüpfen versucht, doch ließen die Posten die nöthige Vorsicht nicht außer Augen, es konnte ja irgend eine List dahinter stecken. Als der Andrang immer heftiger wurde, wurden zur Verscheuchung dieser Marodeure erst ein Paar blinde und als dieselben sich dadurch nicht abschrecken ließen, ab und zu ein scharfer Schuß abgegeben, worauf die Pariser sich in respektvoller Entfernung hielten. Ende Oktober wurde der sächsische Einschließungsring durch die Entsendung des 3. Bataillons des Leibgrenadierregiments nach der Gegend von Soisson zum Schutze der dortigen Bahnen gegen das immer mehr überhandnehmende Franktireurunwesen etwas geschwächt. Die sächsische Kavalleriedivision war bereits Ende September aus dem Verband der sächsischen Einschließungstruppe geschieden, um die Maasarmee gegen feindliche Unternehmungen, die ihr aus dem Norden Frankreichs drohten, zu schützen. Wir wenden uns deshalb nunmehr den Operationen dieses Theiles unserer sächsischen Armee zu.

— Aus den **amtlichen Bekanntmachungen.** Behufs Ergänzung des Kirchenvorstandes in der Annengemeinde ist von den Wahlberechtigten die Anmeldung in die Wählerlisten bis längstens zum 4. November d. J. zu bewirken. In der Martin-Lutherkirche ist dieselbe Anmeldung bis zum 26. Oktober zu erledigen. — Die für die bevorstehende Stadtverordneten-Ergänzungswahl aufgestellte Liste der stimmberechtigten und der wählbaren Bürger liegt vom 21. Oktober bis mit 6. November d. J. ausschließlich der Sonn- und Festtage Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 7 Uhr im Altstädter Rathhause, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 11, im Neustädter Rathhause, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 4 (Leihamt) zur Einsichtnahme aus.

— Der Verein „**Dresdner Presse**" hielt vorgestern Abend im Restaurant Förster, Gr. Brüdergasse 25, I., unter zahlreicher Betheiligung seine Hauptversammlung ab. Den Geschäftsbericht über das 10. Vereinsjahr erstattete der 1. Vorstand, Herr Stadtrath Dr. Bierey. Eingangs gedachte derselbe des schmerzlichen Verlustes, den der Verein im verflossenen Jahre durch das Ableben zweier verdienter Mitglieder erlitten: des Chefredakteurs Hauptmann v. Witzleben und des Schriftstellers Rudolf Stegmann. Die Versammlung ehrte das Gedächtniß der Dahingeschiedenen durch Erheben von den Sitzen. Mit Ausnahme dieses Verlustes vermochte der eingehende Bericht auf allen Gebieten ein erfreuliches Bild gedeihlicher Weiterentwickelung zu entrollen. Zum Ehrenmitgliede des Vereins ist im verflossenen Vereinsjahre Herr Schriftsteller Oberst v. Meerheimb ernannt worden. Auch des höchst günstigen Verlaufes des jüngst in Dresden veranstalteten litterarischen Kongresses ward gedacht. — Den Bericht über den Kassen- und Vermögensbestand des Vereins sowie über die Altersversorgung und das Rettungsboot erstattete Herr Redakteur Dr. Gandil. Nachdem auf Antrag der Herren Rechnungsprüfer Dr. Uhlemann-Eitz und Schriftsteller Otto Fischer die Rechnung richtig gesprochen und Decharge ertheilt worden war, ward sämmtlichen Referenten der Dank der Versammlung ausgesprochen. Die Wahl des Gesammtvorstandes für das nächste Geschäftsjahr erfolgte nahezu mit Einstimmigkeit: Dr. Bierey, v. Puttkamer, Dr. Gandil, Elm, Seemann, Thenius, Drechsler. In gleicher Weise vollzog sich die Wahl der genannten Rechnungsprüfer und der das Ehrengericht bildenden 8 Herren: v. Puttkamer, Köhler, Dr. Uhlemann-Eitz, Irrgang, Thenius, Röder; Stellvertreter: Hofrath Dr. Peschel, Wallner. — Nach Schluß der Hauptversammlung fand ein gemeinschaftliches Abendessen statt, in dessen frohbelebtem Verlaufe der um den Verein hochverdiente 1. Vorstand Herr Stadtrath Dr. Bierey auf eine glückliche, segensreiche Zukunft des Vereins trank.

— Der Versuch einer Statistik des **Einkommens der Handelsangestellten** befindet sich in dem „Verbandsblättern" des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen. Die Stellenvermittelung desselben hat im dritten Vierteljahre, vom 1. Juli bis 30. September d. J., 2019 Bewerber und 2181 offene Stellen aufzuweisen. Die Mehrzahl der Bewerber waren Kontoristen und Verkäufer, von den Bewerbern waren 968 bis 20 Jahre, 1571 von 20 bis 25 Jahre, 298 von 25 bis 30 Jahre, 192 von 30 bis 40 Jahre und 50 darüber alt. Es wurden in dem genannten dritten Vierteljahre 693 Stellen vermittelt und zwar im Durchschnitt zu einem etwas geringeren Gehalte als die Bewerber früher hatten, was darin begründet ist, daß beim Engagement auf spätere Zulagen gerechnet wird. Wir theilen nun den zuletzt bezogenen Durchschnittsgehalt in den neuen besetzten Stellen mit. 7425 Kontoristen bezogen zuletzt im Durchschnitt 1370 Mk., in den neuen Stellen 1269 Mk., 232 Reisende mit zuletzt 1635 Mk., jetzt 1552 Mk., 565 Verkäufer mit zuletzt 1157 Mk., jetzt 1146 Mk., 747 Verkäufer mit Wohnung und Kost mit zuletzt 284 Mk., jetzt 438 Mk. (also gestiegen), 5 Gehilfen im Auslande mit zuletzt 3716 Mk., jetzt 3156 Mk. Glänzend ist darnach das Durchschnittseinkommen nicht zu nennen.

— In einem Geschäfte des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins in Neustadt wurde am Sonnabend eine Frau ertappt, die verschiedene Gegenstände im Werthe von gegen 10 Mk. gekauft hatte und sich ohne Bezahlung entfernen wollte. Sie hatte schon einige Male auf gleiche Weise sich **Vermögensvortheile** zu verschaffen gewußt.

— Im Hotel Bellevue fand vom 16. bis 19. d. Mts. die Generalversammlung des Verbandes der Deutschen **Privat-Feuerversicherungsgesellschaften** statt.

— Am Sonnabend früh **vergiftete** sich in Friedrichstadt ein junger Mann mit Cyankali. Vor kurzer Zeit war er nach fehlgeschlagenen Hoffnungen erst aus Amerika und zwar in schwerkrankem Zustande zurückgekehrt.

— In der Heimühle zu Plauen b. Dresden fand am Sonnabend die feierliche Enthüllung der Gedenktafel statt, welche die Beamten und Arbeiter der Firma T. Bienert dem Andenken ihres verstorbenen Chefs, Herrn **Kommerzienrath Bienert**, gewidmet haben. Der äußerst würdig verlaufenen Feier wohnten zahlreiche Mitglieder der Bienert'schen Familie bei. Die Gedenktafel ist von Herrn Bildhauer Spieler, Professor an der Königl. Kunstgewerbeschule in Dresden, ausgeführt und bringt in künstlerisch tief empfundener Form die Huldigung des Personals zum Ausdruck. In der Gedenktafel hat die von Prof. Henze geschaffene Büste des Verewigten Aufstellung gefunden.

— Vorgestern Abend in der 8. Stunde wurde die Feuerwehr nach **Bautznerstraße** 33 und nach der **Bärensteiner Straße** in Vorstadt Striesen alarmirt. Der im erstgenannten Grundstücke in einer Wohnung im ersten Stockwerke durch Herabfallen des Ballons einer brennenden Petroleumlampe entstandene kleine Brand, durch welchen nur ein Theil des Parquetfußbodens beschädigt wurde, war schnellstens von den Bewohnern erstickt worden, sodaß die Feuerwehr nicht mehr nöthig hatte, einzugreifen. Der zweite Alarm betraf einen, wahrscheinlich infolge Brandstiftung entstandenen Heuschiemenbrand. Die etwa 400 Centner Heu enthaltende und dem Gutsbesitzer Jentzsch gehörige Feime brannte vollständig nieder.

— Vorgestern verunglückte ein am Flußkanalbau in der König Albertstraße beschäftigter Arbeiter dadurch, daß er auf eine Deckpfoste, welche nachgab, trat und infolgedessen ca. 6 Meter tief auf die Cementsohle des Kanals **hinabstürzte**. Außerdem fiel die Pfoste auf ihn und verletzte ihn an der Brust. Er wurde bewußtlos in's Krankenhaus gebracht und schien schwer verletzt zu sein.

— In **Großschönau** erfolgte, wie seinerzeit berichtet, vor einigen Wochen die Verhaftung von vier dort ansässigen Frauen wegen Verdachtes des Verbrechens gegen das keimende Leben. Die vier Frauen befanden sich bisher noch in Haft und wurden am Freitag vor dem Schwurgericht zu Görlitz abgeurtheilt. Die Angeklagten waren ihrer That geständig und erhielten dem Antrage des Staatsanwaltes entsprechend, unter Zubilligung mildernder Umstände, die man in ihren ärmlichen Verhältnissen fand, Gefängnißstrafen von je 9 Monaten. Außerdem wurde beschlossen, die Angeklagten vorläufig aus der Haft zu entlassen.

— Der Gendarmerie gelang es auf dem Bahnhofe zu **Hainewalde** bei Zittau, eine Frau, welche schon längst im Verdachte steht, in Gemeinschaft mit ihrem Ehemanne in sächsischen Ortschaften für die böhmische, sogenannte blaue Lotterie Mitspieler zu gewinnen, der That zu überführen und nahm deren Verhaftung vor.

— Unweit der Sächsisch-Altenburger Grenze trieb sich schon seit geraumer Zeit der Dienstknecht Wildenhain aus Ziegelheim umher, machte nach Art der Wilderer, mit einem Gewehr bewaffnet, die ganze Gegend unsicher und hielt die Bewohner und Polizeiorgane in immerwährender Aufregung. Den mehrfach gesuchten Unhold hat nun sein Schicksal ereilt. Er wurde von dem in Ehrenhain stationirten Gendarmen mitten im Walde betroffen und gestellt. Da W. der dreimaligen Aufforderung, das Gewehr wegzulegen, nicht nachkam, wurde er zunächst mit einem Schrotschuß erschreckt; als der Verfolgte hierauf jedoch sein Gewehr auf den pflichttreuen Beamten selbst anlegte, wurde er von dem Letzteren durch einen **Schuß in den Kopf** auf der Stelle niedergestreckt.

— Bei einer Reparatur der Dampfleitung in einer Maschinenbauanstalt zu **Reuschleußig** platzte plötzlich am 18. d. M. Vormittags eine Rohrdichtung. Der dabei thätige Schlossergeselle Richard W. wurde durch die herausströmenden Dämpfe an Gesicht und Oberkörper so schwer verbrannt, daß man ihn sogleich mittelst schleunigst requirirten Krankenwagens dem Jakobshospitale zuführen mußte.

— **Kurort Stolpen** (Sächs. Schweiz). Um dem Mangel an Wohnungen in gesund, frei und ruhig gelegenen Familien-Villen hierorts abzuhelfen und der steten Nachfrage nach solchen zu genügen, ist die Gründung einer Baugesellschaft projektirt. Dieselbe dürfte auch gut prosperiren, da derselben sehr günstige Chancen geboten sind. So verfügt die Stadtgemeinde in diesem Villenviertel (Südseite) noch über 80 Baustellen, welche sie zur Zeit noch zum früheren Selbstkostenpreis abgiebt, ebenso ist der Stadtgemeinderath jetzt daran, die längst beabsichtigte Anlegung und den Ausbau von Straßen in diesem Villenviertel seiner Verwirklichung entgegen zu führen.

Weinhuck-Maschinen, Dresden: Wilsdrufferstr. 14 u. Marienstr. 37. Chemnitz: Detailverkauf und Probirstuben bei den Geschäftsleuten.